

Claudia Saerbeck am 15. 10. für OCCUPY EVERYWHERE auf dem Husemanplatz in Bochum

Empört Euch!

Während in Europa und den USA und noch brutaler in Afrika, Lateinamerika und Asien, die Welt sozial und ökonomisch gegen die Wand fährt, scheffeln die Aldis, Morgan Stanlays, Berlusconi und vor allem die Banken dieser Welt Milliarden und Milliarden.

1 % der Menschheit rauben dem großen Rest die Lebensgrundlagen, die Einkommen und die Reste der sozialen Sicherheit.

40 % der jungen Spanier sind ohne Arbeit und Zukunft,

40 Millionen US- Amerikaner leben in Armut,

5 Millionen Deutsche leben von Hartz 4

925 Millionen Menschen auf der Welt hungern.

Griechenland steht mit 350 Mrd. Schulden vor dem Bankrott. Schulden mit denen Ackerman seine 25 % Rendite aufs Grundkapital erzielen will.

Mais und Weizen werden im Porsche-Cayenne verbrannt, Grundnahrungsmittel werden zur Spekulationsmasse.

Eine Fläche von der Größe Westeuropas wird in Afrika an die Nahrungsmittelindustrie verpachtet , die Kleinbauern vertrieben oder zu Knechten auf dem eigenen Land.

Die US- Elite überzieht Irak und Afghanistan mit Krieg und schleppt dabei den ganzen Westen mit. Allein diese beiden Kriege haben 4 Billionen Dollar und ungezählte Menschenleben gekostet.

Und unsere Regierungen machen das alles aus tiefster Überzeugung mit:

Sie deregulieren den Finanzsektor, führen Kriege, senken die Reallöhne, sortieren 1/3 der Bevölkerung aus dem Produktionsprozess aus und lassen die anderen schufteln.

Sie lassen sich ihre Gesetze von Lobbyisten schreiben und schieben den Reichen und Gutverdienern, Erben und Vermögenden per Steuersenkungen das Geld in die Taschen. Die Steuerhinterzieher mit ihren Schweizer Nummernkonten sollen gegen kleines Geld amnestiert werden.

Der Staat verarmt und die Reichen werden immer reicher.

Die globale Schuldenkrise hat auch hier ihren Ursprung: Die unter dem Diktat der weltweiten neoliberalen Staatsideologie durchgesetzte Verarmung der Staaten hat ein riesiges Geschäftsfeld für Banken, Fonds und Versicherungen aufgemacht. Das Geld, das die Staaten durch massive Steuersenkungen an ihr Klientel verschenkt hat, müssen sie sich teuer zurück leihen.

Das sich diese Spekulanten in ihrer unermesslichen Gier im großen Maß verspekuliert haben, wird nun zu unser aller Problem. To big to fail, heißt die Parole. Scheitert eine Bank oder ein Großinvestor, könnten sie zig weitere mit sich reißen. Also müssen die Spekulanten auf Staatskosten, also aus unseren Taschen, gerettet werden. Wobei davon auszugehen ist, dass den Eliten die Olivenbauern und Jugendlichen in Griechenland herzlich egal sind - wichtig ist die Rettung des Profitsystems!

Wichtig ist seit dem Beginn der Krise 2008, dem Finanzkapital global seine Wege der Bereicherung offen zu halten. Bundesregierung und EU haben keinen einzigen ernsthaften Schritt unternommen, daran was zu ändern.

Es geht in keinem Moment um die Rettung der Lebensbedingungen der Griechen, Portugiesen oder Iren.

Die Krise sollen wir bezahlen

Unsere Städte und damit wir alle, leiden unter der Verarmung des Staates: Unsere Schulen verkommen, Theater müssen schließen, Arbeitskräfte sollen entlassen werden, die Infrastruktur verfällt, die öffentliche Daseinsvorsorge wird immer weiter reduziert.

Und es hat gerade erst angefangen, dass sich die Krise auf unsere unmittelbaren Lebensbedingungen auswirkt . Wie unser Leben in 10 Jahren aussehen wird, kann man heute kaum erahnen.

Für diese Probleme gibt es keine Lösungen außer kürzen kürzen kürzen. Geschweige denn, dass es einen Rettungsschirm für unser Leben gäbe.

Weltweit erkennen die Menschen, dass es keinen Verlass auf Regierungen und reiche Eliten gibt, außer dass man sich mit Sicherheit darauf verlassen kann, dass Gewinne privatisiert und Verluste von uns finanziert werden.

Und die Gewissheit, dass wir mit unserer Arbeit und unserem Verzicht ihren Reichtum und ihre Macht mehren.

99 % der Menschheit steht diesem 1 % gegenüber,
die aus dieser Krise profitiert.

Und deshalb:

Empört Euch nicht im Hinterzimmer. Tragt Eure Wut auf die Strasse

Kommt am 20.10. um 16 Uhr hier zur Deutschen Bank.
Wir sammeln für den Rettungsschirm!